

Und plötzlich war die Flut überall

Autor(en): **Nadler, Raphael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **75 (2018)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Und plötzlich war die Flut überall

Raphael Nadler

Haselnussgrosse Hagelkörner und gewaltige Wassermassen richteten am 8. Juli 2017 in Zofingen und Umgebung Schäden in dreistelliger Millionenhöhe an.

«So etwas habe ich in meiner 45-jährigen Tätigkeit als Feuerwehrmann noch nie erlebt», sagte Peter Ruch, Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Zofingen. «Das Stadtgebiet war innerhalb von 30 Minuten flächendeckend überflutet.» Begonnen hatte das Unwetter am Samstag, 8. Juli 2017, kurz nach 16.30 Uhr mit haselnussgrossen Hagelkörnern, vermischt mit starkem Regen. In der Folge lud sich die Gewitterzelle immer wieder von neuem mit Energie auf, weshalb die heftigen Niederschläge aussergewöhnlich lange anhielten. Den dabei niedergehenden immensen Wassermengen war die Infrastruktur nicht gewachsen: Die ersten Schadensmeldungen kamen aus dem Mühlethal, weitere aus dem Riedtal und dann plötzlich von überall her, schildert der Feuerwehrkommandant weiter. Mehrere Betriebe, Keller, Tiefgaragen, Unterführungen und das Bahnhofparking standen teils meterhoch unter Wasser. Bis am Sonntagabend gingen alleine in Zofingen über 490 Meldungen ein. Rund die Hälfte der Schadensmeldungen konnte bis Sonntagabend erledigt werden. Die Aufräumarbeiten nahmen aber noch mehrere Tage in Anspruch.

«Wir können von Glück reden, dass keine Menschenleben zu beklagen sind», sagte Stadträtin Christiane Guyer. Zwei Personen, die auf dem Schlamm ausgerutscht waren, mussten ins Spital gebracht, zwei Menschen aus beschädigten Gebäuden evakuiert werden. Ein Autofahrer, der in der Bahnhofunterführung im Wasser stecken blieb, konnte sich selber aus seinem Fahrzeug befreien. Ein Linienbus wurde noch rechtzeitig geborgen.

Im Spital fielen Lifte aus

Teile des Spitals Zofingen standen bis zu 40 Zentimeter unter Wasser. Zwischenzeitlich fielen die Lifte aus. «Die Patienten waren aber immer in Sicherheit», sagt CEO Christian Reize. Kurzfristig wurde gar ein Verlegungsstopp verhängt. Gegen 23.30 Uhr lief im Spital aber alles wieder in geordneten Bahnen.

Weil neun Trafostationen unter Wasser standen, fiel in grossen Teilen der Stadt der Strom aus. Im Seniorenzentrum war die Stromversorgung bis zum Sonntagmittag unterbrochen. «Dank Notstromaggregaten hat jedoch zu keiner Zeit eine Gefährdung der Bewohner bestanden», so Stadträtin Guyer.

Insgesamt waren in der Nacht rund 300 Rettungskräfte im Einsatz, darunter mehrere Feuer- und Chemiewehren aus dem ganzen Aargau und den angrenzenden Kantonen, ferner der Zivil-



Die im November 2015 eröffnete Unterführung an der Strengelbacherstrasse in Zofingen lief innert kurzer Zeit voll. Foto Remo Conoci

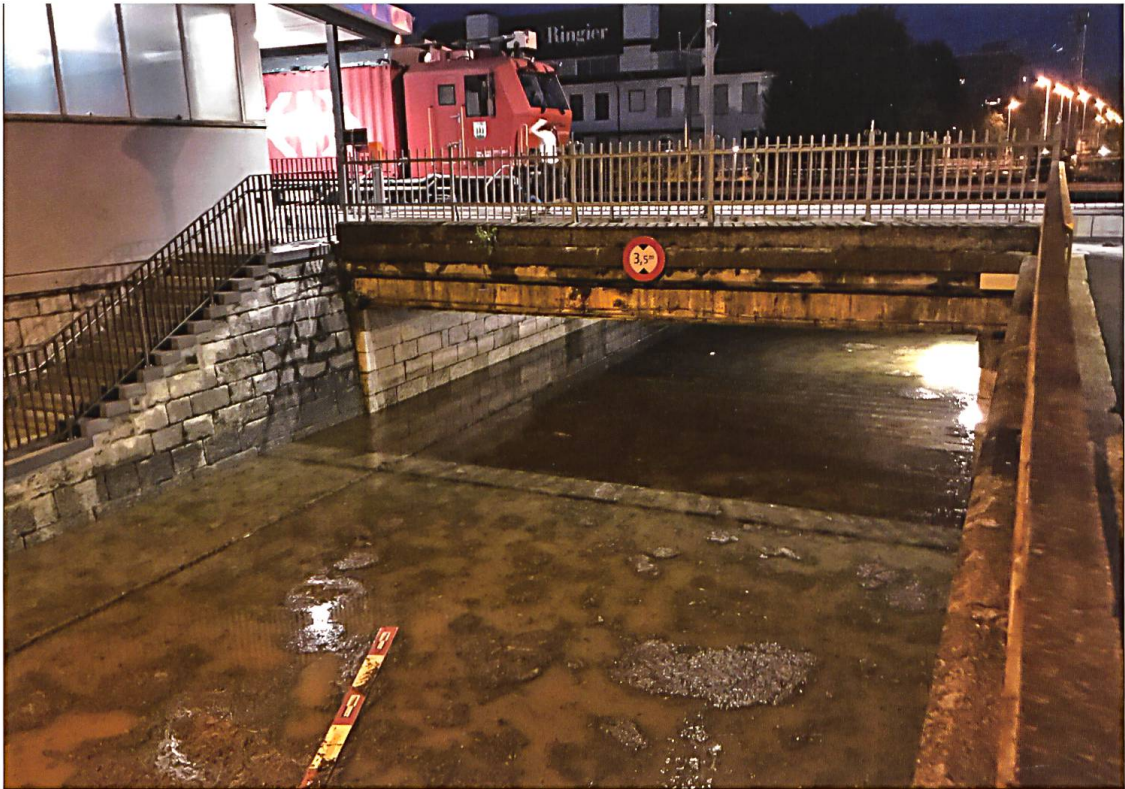
schutz und ein Löschzug der SBB. Am Sonntag arbeiteten rund 120 Einsatzkräfte mit Hochdruck daran, die überschwemmten Unterführungen für den Verkehr passierbar zu machen, Keller auszupumpen und die Stromversorgung sicherzustellen. Einzelne Quartiere waren auch am Sonntagabend noch ohne Strom. «In gewissen Liegenschaften sind die Elektroinstallationen noch unter Wasser», sagte Kommandant Ruch am Montag. Die Einschaltung konnte erst erfolgen, nachdem die Gebiete von der Feuerwehr und den Städtischen Werken freigegeben waren.

Dreistelliger Millionenbetrag

Die gesamte Schadensumme in der Region Zofingen liegt bei rund 150 Millionen Franken. Die Schadensumme

liegt bei rund 110 Millionen Franken. Allein bei der Aargauer Gebäudeversicherung (AGV) gingen mehr als 4000 Meldungen im Ausmass von rund 85 Millionen Franken ein. Laut der AGV gab es sehr grosse Beschädigungen und ungewöhnlich hohe Schadensummen pro Gebäude.

Neben privaten Haushalten waren auch etliche Betriebe von den Überschwemmungen betroffen. Am schlimmsten traf es wohl das Textilveredelungsunternehmen Bethge AG im Mühlethal und eine private Liegenschaft gleichenorts, die durch Schlammmassen verwüstet wurde. Schwer getroffen wurde auch die Regionalpolizei Zofingen: Sieben ihrer neun Fahrzeuge wurden im zweiten Untergeschoss des Bahnhofparkings von den Wassermassen zerstört. Das



Der Rettungszug der SBB im Bahnhof Zofingen. Weil alle Unterführungen – hier jene an der Henzmannstrasse – überflutet waren, war das Gebiet auf der Westseite der Stadt für die Rettungskräfte nur erschwert zu erreichen.

Foto Edgar Widmer

Gespensische Ruhe in der vollgelaufenen Unterführung an der Strengelbacherstrasse in Zofingen.

Foto Alfred Weigel





Beim Alterszentrum Blumenheim. Dieses wurde von den Zofinger Alterszentren am stärksten in Mitleidenschaft gezogen. Foto Alfred Weigel

Unwetter beeinträchtigte überdies den Verkehr. Die A1 bei Oftringen war überflutet, sodass der Verkehr in beiden Richtungen vorübergehend zum Erliegen kam. In Zofingen standen zudem am Samstagabend zwei Gleise unter Wasser.

Trotz all dem Schaden, es gab auch Lichtblicke: «Wir sind tief beeindruckt und überaus dankbar für die Nachbarschaftshilfe und den unermüdlichen Einsatz aller Rettungskräfte», hielt Stadträtin Christiane Guyer im Nachhinein fest.

Bei diesem Text handelt es sich um eine leicht angepasste Version eines Artikels, der am 9. Juli 2017 im «Zofinger Tagblatt» erschienen ist.

Adresse des Autors:
Raphael Nadler
Alter Kirchweg 19
4800 Zofingen

Zum Autor:
Raphael Nadler (1964) ist seit 22 Jahren im Journalismus tätig. Bevor er nach Zofingen kam, arbeitete er bei zwei Wochenzeitungen, bei Radio SRF, Radio Argovia und dem Regionalfernsehsender Tele M1. Zurzeit ist er stellvertretender Chefredaktor des «Zofinger Tagblatts» und Leiter des Ressorts «Region». Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern (5 und 7 Jahre alt).